

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 6

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Schweizer Showstar feiert Geburtstag

Zum 75. Geburtstag von Ines Torelli würdigt das Schweizer Fernsehen die Schauspielerin mit zwei Sendungen: einem Besuch bei ihr zu Hause in Kanada und einem Spielfilm.

Seit 1995 lebt Ines Torelli mit ihrem Mann, dem früheren Theaterproduzenten Edi Baur, in der Provinz Nova Scotia an der kanadischen Ostküste. Dort stattete ihr die Fernsehredaktorin Regula Elsener einen Besuch ab und sprach mit ihr über ihre erlebnisreiche Vergangenheit.

In den Sechziger- und Siebzigerjahren war Ines Torelli in der Schweiz ein Star. In zahlreichen Bühnenstücken und Musicals wie «Bibi Balu», «Der schwarze Hecht» oder «Die kleine Niederdorffoper», in vielen Filmen sowie Fernsehsendungen wie «Zum goldige Leue» oder «Zum doppelten Engel» spielte die gebürtige St. Gallerin Hauptrollen. Mit dem Titel «Gigi vo Arosa» landete sie einen Schallplattenhit, und auf unzähligen «Kasperli»-Kassetten erfreute sie Generationen von Kindern.

In ihrer neuen kanadischen Heimat leben Ines und Edi Baur, der letztes Jahr seinen 85. Geburtstag feierte, fernab von Hektik und Theater in einem grossen Haus aus Holz mit Blick aufs Meer – Ines Torelli spricht von «unbeschreiblicher Ruhe und königlicher Weite». Und fährt fort: «Ich bin nun das, was ich in der Schweiz nie war, nämlich eine Hausfrau. Für manche mag es banal tönen, aber wenn ich am Morgen die Wäsche wasche und sie am selben Tag abends

«Ein Abend mit Ines Torelli»: Sonntag, 11. Juni, 13.10 Uhr, SF1. «Die sechs Kummerbuben»: Sonntag, 11. Juni, 20.30 Uhr, SF1.

Tipp 1: Zur Fussball-WM zeigt unser Fernsehen fünf Fussball-Filme: «Rote Karte für die Liebe» (1. Juni), «The Other Final» (8. Juni), «Purely Belter» (13. Juni), «Ein unschlagbares Doppel» (21. Juni), «Das Wunder von Bern» (1. Juli).

Tipp 2: Zum Eidgenössischen Musikfest in Luzern heisst es am Samstag, 17. Juni, 18.10 Uhr, auf SF1 «Hopp de Bäse». Und am Sonntag, 25. Juni, 13.10 Uhr, zeigt SF1 einen Querschnitt durch die traditionsreiche Veranstaltung.

Tipp 3: In der Sendung «Eiger, Mönch und Maier» von Montag, 26. Juni, 20.00 Uhr, auf SF1 ist Bundesrat Samuel Schmid der prominente Guest von Moderatorin Anna Maier. Sicherheitshalber wird die Sendung vorher aufgezeichnet.

... WER IST WER BEI RADIO DRS

Joëlle Beeler

Wenn die Bernerin Joëlle Beeler über ihre Tätigkeit als Radiomoderatorin spricht, sagt sie begeistert: «Das fägt!» Dies würde die Dreissigjährige vom ursprünglichen Beruf Primarlehrerin, den sie während dreier Jahre in Bern ausübte, kaum behaupten. Obwohl sie betont: «Ich war sehr gerne Lehrerin, aber ich sah keine Entwicklungsmöglichkeiten.» Durch eine Kollegin kam sie in Kontakt mit der Zeitung «Der Bund», worauf sie eine Zeit lang neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin Artikel über Alltagsthemen schrieb. Zwar tat sie auch das sehr gern, suchte aber trotzdem eine neue Herausforderung.

Wie sie auf das Medium Radio kam, weiß sie heute selbst nicht mehr so genau. Doch als sie erfuhr, dass für eine Stelle beim Radio ein Studium von Vorteil wäre, schrieb sie sich im Jahre 2000 in den Fächern Medienwissenschaften und Zeitgeschichte an der Uni Freiburg ein. Gleichzeitig begann sie eine Radiotätigkeit beim Regionaljournal Bern, Freiburg, Wallis und wechselte später zur «Presseschau» auf DRS 1, die sie

BILD: KEYSTONE



Vollgas fürs Publikum: Ines Torelli war Jahrzehntelang auf der Bühne zu Hause.

frisch geglättet wieder im Schrank liegt, bin ich zufrieden. Ich hole das nach, was mir als so genannte öffentliche Person nicht vergönnt war: ein ganz normales Leben zu führen.»

Am kommenden 14. Juni wird dieses Leben 75 Jahre alt – Happy Birthday, Ines!

Jack Stark

BILD: SR DRS

Hörbar Licht ins Dunkel:
Joëlle Beeler liebt es, abends und nachts zu moderieren.



drei Jahre lang präsentierte. Dies bedeutete, dass sie jeweils um vier Uhr morgens aufstehen und drei Stunden Zeitungen lesen musste, damit sie um 7.20 Uhr bereit war für die Sendung. «Ich hatte keine Zeit, daran zu denken, dass ich eigentlich ein Morgenmuffel bin», kommentiert sie jene Jahre.

Im Februar 2005 schloss Joëlle Beeler ihr Studium mit dem Lizenziat ab und schaute sich nach etwas Neuem um. Seit fünf Monaten ist sie nun Moderatorin bei DRS 1 und kann seither den Morgenmuffel wieder ausleben, da sie vor allem abends und nachts moderiert: die Kindersendung «SiggSaggSugg», die «Classics»-Sendungen und den «Nachtclub».



Paris wird zum Paradies

Luc Bessons ungewöhnlicher Liebesfilm «Angel-A» ist eine augenzwinkernde, himmlische Hymne an Paris.

Luc Besson inszenierte «Angel-A», weil er etwas Besonderes zeigen wollte: «Das wahre, schöne Paris, das jedes Jahr Millionen von Touristen bezaubert und an dem wir Pariser jeden Morgen achtlos vorbeigehen.» Damit sich die Stadt nicht einfach in Ferienprospektbildern präsentiert, entschied sich der 47-Jährige, den Film schwarzweiss zu drehen.

Das Resultat ist ein Traum. Dabei beginnt die Geschichte wie ein Albtraum. Der Tagedieb André (Jamel Debbouze) hat so viele Schulden, dass ihm zwielichtige Gläubiger die Hölle heiß machen. Am Ende ist der kleine Marokkaner so verzweifelt, dass er keine andere Lösung sieht, als sich zu ertränken. Doch als er sich von einer Brücke in die Seine stürzen will, entdeckt er auf der Brüstung eine Frau (Rie Rasmussen), die offenbar das

Gleiche vorhat. Als sie tatsächlich springt, zögert er keine Sekunde und rettet sie.

Erst im weiteren Verlauf der Geschichte wird klar, dass es in Wahrheit umgekehrt ist: Sie hat ihn gerettet. Angela ist nämlich, wie sie erklärt, ein Engel, ausgeschickt, um dem Pechvogel André wieder zu etwas Glück zu verhelfen. Das tut sie aber nicht, indem sie für ihn zaubert, sondern indem sie ihn an seine Stärken und die Schönheit des Lebens erinnert. Als er ihr vorjammert, was er für Probleme habe und was er doch für ein Feigling sei, fragt sie bloss: «Ach, und wer ist denn in die Seine gesprungen und hat mich gerettet?» Voilà! Das Märchen für Erwachsene kann beginnen. Mitunter braucht der Mensch eben einen Engel, ob himmlisch oder irdisch, der ihm neuen Lebensmut gibt. Oder einen Film wie «Angel-A».

Reto Baer

... AUCH SEHENSWERT

Multitalent Le Corbusier

Le Corbusier, der mit richtigen Namen Charles Jeanneret hieß, revolutionierte die Architektur des 20. Jahrhunderts. Seine architektonischen Werke und seine Möbelentwürfe, wie etwa der Corbusier-Sessel, sind weltberühmt. Das Genfer Musée Rath präsentiert nun eine der bisher wichtigsten Le-Corbusier-Retrospektiven und zeigt damit, dass Corbusier auch ein begabter Maler war. Zu sehen sind 134 Gemälde, 20 Skulpturen, Zeichnungen, Collagen, Plastiken und Architekturmodelle. Die Ausstellung trägt den Titel «Synthèse der Künste». Unter diesem Begriff verstand der in der Schweiz geborene Künstler das Zusammenwirken von Malerei, Plastik und Architektur als harmonisches Ganzes.

«Le Corbusier ou la Synthèse des arts», Musée Rath, Genève. Geöffnet täglich von 10 bis 17 Uhr, mittwochs 12 bis 21 Uhr, montags geschlossen. Bis 6. August 2006.



BILD: 2006 PRO LITTERIS, ZÜRICH/FLC

FENSTER ZUR WELT



... AUCH SEHENSWERT

Elektronische Medien damals und heute

Vor 75 Jahren erhielt unser Land mit der Gründung der Schweizerischen Rundfunkgesellschaft (SRG) ein Radio-Programm für jede Sprachregion – damals eine Sensation. Wie sich das Radio und Fernsehen weiterentwickelt haben, zeigt die Sonderausstellung «Fenster zur Welt». Die Zeitreise beginnt in einem Wohnzimmer der Fünfziger-

ger Jahre, in dem neben dem Radioempfänger bereits ein Fernsehapparat steht. Die Ausstellung führt durch fünf weitere Zeitabschnitte bis in die Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die zahlreichen Fernsehsendungen aus der Vergangenheit, die zeigen, was in der Schweiz damals möglich war und wo Tabus gebrochen wurden.

«Fenster zur Welt. SRG SSR idée suisse – 75 Jahre Ideen für die Schweiz». Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon SZ, Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr. Bis 23. Juli 2006.